



## Technische Anforderungen für die dpw V8p Client Server (C/S) und dpw V8p Web Applikation

### 1. Unterstützte Datenbanksysteme / Betriebssysteme (Server)

OS Platform	Servicepack <sup>a)</sup>	CPU	10.1B03 deprecated	10.2B05	V8p	V8pWeb	DB Server	TA Server	IIS	SSO	ODBC	Serienbrief Batch <sup>e)</sup>	Ingentis
Windows Server 2003 Standard	Servicepack 2	x32	√	√	√	√	√	√	√	√	√	MSO 2003 / 2007	√
Windows Server 2003 Enterprise	Servicepack 2	x32	√	√	√	√	√	√	√	√	√	MSO 2003 / 2007	√
Windows Server 2003 R2 Standard	Servicepack 2	x32	√	√	√	√	√	√	√	√	√	MSO 2003 / 2007	√
Windows Server 2003 R2 Enterprise	Servicepack 2	x32	√	√	√	√	√	√	√	√	√	MSO 2003 / 2007	√
Windows Server 2003 Standard	Servicepack 2	x64	√ <sup>f)</sup>	√	√	√	√ <sup>f)</sup>	√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>		
Windows Server 2003 Enterprise	Servicepack 2	x64	√ <sup>f)</sup>	√	√	√	√ <sup>f)</sup>	√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>		
Windows Server 2003 R2 Standard	Servicepack 2	x64	√ <sup>f)</sup>	√	√	√	√ <sup>f)</sup>	√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>		
Windows Server 2003 R2 Enterprise	Servicepack 2	x64	√ <sup>f)</sup>	√	√	√	√ <sup>f)</sup>	√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>		
Windows Server 2008 Standard	Servicepack 1	x64		√	√	√	√ <sup>f)</sup>	√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>	MSO 2010	√
Windows Server 2008 Enterprise	Servicepack 1	x64		√	√	√	√ <sup>f)</sup>	√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>	MSO 2010	√
Windows Server 2008 R2 Standard	Servicepack 1	x64		√	√	√	√ <sup>f)</sup>	√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>	MSO 2010	√
Windows Server 2008 R2 Enterprise	Servicepack 1	x64		√	√	√	√ <sup>f)</sup>	√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>	MSO 2010	√
OS Platform													
Unix / Linux <sup>b)</sup>	siehe <sup>b)</sup>	siehe <sup>b)</sup>	√	√			√						
DataBase Platform													
Oracle <sup>c)</sup>			√ <sup>g)</sup>	√ <sup>h)</sup>			√						



## 2. Unterstützte Datenbanksysteme / Betriebssysteme (Client)

OS Platform	Servicepack <sup>a)</sup>	CPU	10.1B03 deprecated	10.2B05	V8p	V8pWeb	ODBC	MS Office	SSO
Windows XP Professional	Servicepack 3	x32	√	√	√	√	√	MSO 2003 MSO 2007	√
Windows Vista Business	Servicepack 2	x32	√	√	√	√	√	MSO 2003 MSO 2007	√
Windows Vista Enterprise	Servicepack 2	x32	√	√	√	√	√	MSO 2003 MSO 2007	√
Windows Vista Ultimate	Servicepack 2	x32	√	√	√	√	√	MSO 2003 MSO 2007	√
Windows Vista Business	Servicepack 2	x64	√	√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>	MSO 2003 MSO 2007	√
Windows Vista Enterprise	Servicepack 2	x64	√	√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>	MSO 2003 MSO 2007	√
Windows Vista Ultimate	Servicepack 2	x64	√	√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>	MSO 2003 MSO 2007	√
Windows 7 Professional	Servicepack 1	x32		√	√	√	√	MSO 2007 MSO 2010	√
Windows 7 Ultimate	Servicepack 1	x32		√	√	√	√	MSO 2007 MSO 2010	√
Windows 7 Professional	Servicepack 1	x64		√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>	MSO 2007 MSO 2010	√
Windows 7 Ultimate	Servicepack 1	x64		√ <sup>f)</sup>	√	√	√ <sup>d)</sup>	MSO 2007 MSO 2010	√
MS Internet Explorer Versions									
Internet Explorer 7						√			√
Internet Explorer 8						√			√
Internet Explorer 9						√			√
Adobe Acrobat Reader									
Acrobat Reader 7					√	√			
Acrobat Reader 8					√	√			
Acrobat Reader 9					√	√			
Acrobat Reader 10 (X)					√	√			

## 3. Kommentare

### Das Kürzel v8p steht für dpw V8 Professional

Servicepack <sup>a)</sup>	Freigabe gilt NICHT für Vorgängerversionen
Unix / Linux <sup>b)</sup>	siehe Zusatzinformationen unter Punkt 4.1.
Oracle <sup>c)</sup>	siehe Zusatzinformationen unter Punkt 4.2, 5.3 & 6.2.1
√ <sup>d)</sup>	32bit ODBC, 64 Bit ODBC (Progress 10.2B)
Serienbrief Batch <sup>e)</sup>	Installation von MS Office am Server erforderlich !
√ <sup>f)</sup>	Siehe Zusatzinformation unter Punkt 3.1
√ <sup>g)</sup>	Oracle Version 9i(9.2), 10gR1, 10gR2
√ <sup>h)</sup>	Oracle Version 10gR1, 10gR2, 11gR1, 11gR2



## Hinweis zum Betrieb in virtuellen Serverumgebungen

Der Betrieb in virtuellen Serverumgebungen wird für ALLE angegebenen Betriebssystemversionen unterstützt, sofern eine Unterstützung des Herstellers der Virtualisierungssoftware für das jeweilige Betriebssystem gegeben ist.

## Allgemeine Hinweise zur Serverarchitektur der Applikation

Die dpw V8 Professional Anwendung inklusive V8 Professional Web besteht softwareseitig aus 3 Komponenten:

- Datenbankserver
- Transaction Server
- Webserver

Bei geringer Auslastung des Gesamtsystems (Anzahl der gleichzeitigen Webanwender unter 100) können alle drei Komponenten unter Microsoft Windows Server auf einem Server betrieben werden, sofern dieser Server unter einem der unterstützten Windows-Betriebssysteme betrieben wird. Bitte halten Sie mit Sage Rücksprache, um die Anzahl der notwendigen Maschinen festzulegen bzw. um die Möglichkeit, bestehende Maschinen zu verwenden, abzuklären.

Um in Umgebungen mit sehr vielen Anwendern optimale Performance zu erreichen, empfiehlt sich die Verteilung der einzelnen Komponenten auf mehrere Server. In Umgebungen mit Unix / Linux MÜSSEN die Komponenten auf mindestens 2 Server verteilt werden, da die Komponente Progress Transaction Server ausschließlich unter Windows betrieben werden kann. Folgende Installationsvarianten werden am häufigsten eingesetzt:

- a) bis zu 500 Dienstnehmer / bis zu 50 Webanwender:  
ein Server, alle Komponenten werden auf einem einzigen Windows Server installiert
- b) bis zu 1000 Dienstnehmer / bis zu 500 Webanwender  
zwei Server:  
erster Server: Datenbankserver (Windows oder Unix/Linux, Progress oder Oracle)  
zweiter Server: Progress Transaction Server und Internet Information Server (Windows)
- c) über 1000 Dienstnehmer / über 500 Webanwender  
drei Server:  
erster Server: Datenbankserver (Windows oder Unix/Linux, Progress oder Oracle)  
zweiter Server: Progress Transaction Server (Windows)  
dritter Server: Webserver (Windows / IIS)

### 3.1 x64 Systemumgebungen (Windows)

In Umgebungen mit x64 - Servern können die Komponenten ebenfalls auf einem Server installiert werden, allerdings müssen in diesem Fall ALLE Komponenten als x32-Versionen verwendet werden.

Die Komponente Datenbankserver kann auch als x64-Version eingesetzt werden, in diesem Fall MUSS jedoch Progress auf zwei unterschiedlichen Servern betrieben werden, da die Komponenten Progress Transaction Server und Progress Runtime in jedem Fall als x32-Versionen eingesetzt werden müssen und eine Parallel-Installation von x32 – und x64-Komponenten von Progress nicht unterstützt wird.

Clientseitig können auf x64 Betriebssystemen AUSSCHLIESSLICH x32-Progress-Komponenten eingesetzt werden.



#### 4. Allgemeine Informationen (Datenbankserver)

Als Datenbanksystem der dpw V8P Applikation kann Progress oder Oracle eingesetzt werden.

##### 4.1 UNIX / LINUX

Für den Betrieb der Progress Datenbank unter Unix bzw. Linux ist eine Freigabe durch Sage für die jeweilige UNIX-Version (Version / Release / Subrelease) erforderlich.

##### 4.2 ORACLE

Beim Einsatz einer Oracle-Datenbank kann am DB-Server jede beliebige Betriebssystemplattform verwendet werden, die von Oracle unterstützt wird. Zusätzlich zur Oracle-Datenbank benötigen die dpw - Applikationen in jedem Fall eine Progress Schemaholder-Datenbank. Diese Datenbank kann zentral auf einer der unter Punkt 1. angeführten Serverversionen installiert werden oder lokal auf jedem einzelnen Client. Sage empfiehlt die zentrale Installation, da dadurch der Wartungsaufwand erheblich reduziert wird.

##### 4.3 Empfohlene Server - Hardwareanforderungen (Datenbankserver Windows / Progress)

Für alle Windows-Versionen gelten für den Datenbankserver folgende Eckdaten:

**Prozessorgeschwindigkeit :**  $\geq 2$  GHz

(bei mehr als 1000 aktiven Dienstnehmern wird ein 2. Prozessor sowie eine Taktfrequenz  $\geq 3$  GHz empfohlen)

**Hauptspeicher (x86):**

min. 2 GB für den Datenbankprozess

(bei mehr als 1000 aktiven Dienstnehmern 4 GB empfohlen)

**Hauptspeicher (x64):**

min. 4 GB für den Datenbankprozess

(bei mehr als 1000 aktiven Dienstnehmern 8 GB empfohlen)

**Festplatten:**

eigenes Festplatten-Subsystem für die Datenbank (Raid1 bzw. Raid10 empfohlen / Software - Raids werden nicht unterstützt!)

**Dateisystem:**

NTFS (Blockgröße 4K empfohlen)

**Netzwerk :**  $\geq 1000$  Mbit

**Protokoll :** TCP/IP

##### HINWEIS:

Der Server darf NICHT als Domänencontroller betrieben werden.

##### HINWEIS:

Die Windows Terminal Services dürfen auf diesem Server NUR im Remote Administration Mode (Remote Desktop) betrieben werden, NICHT jedoch im Application Mode.



## 5. Allgemeine Informationen (dpw V8P Client)

### HINWEIS:

Um die integrierte Hilfefunktion von DPW V8P unter Windows Vista und Windows 7 verwenden zu können, muss das Microsoft Update KB917607 installiert werden

### 5.1 Anwendungsserver

Für Anwender, die sich nicht im selben physischen Netzwerk wie der Datenbankserver befinden, muss die Client-Applikation auf einem Anwendungsserver wie Microsoft Terminal Server oder Citrix Metaframe / XenApp betrieben werden.

#### 5.1.1 Citrix Metaframe / Presentation Server / XenApp

Folgende Versionen werden als Plattform für die V8P Client/Server-Applikation unterstützt:

Metaframe 1.8  
Metaframe XP  
Presentation Server 3.0  
Presentation Server 4.0  
XenApp 4.5, 5.0 & 6.0  
Microsoft Remote App 2008

#### 5.1.2 Windows Terminal Services

Es werden alle unter Punkt 1. angeführten Versionen als Plattform für die V8P Client/Server-Applikation unterstützt.

### HINWEIS:

Wird die V8P Client/Server-Applikation in einer Citrix – bzw. Terminalserver-Sitzung betrieben und beträgt die Bildschirmauflösung des Arbeitsplatzes nur 1024\*768, muss die Citrix - bzw. Terminalserver Sitzung mit einer Auflösung von 1024\*768 und 16-bitColour im VOLLBILDMODUS betrieben werden, da im Fenstermodus nicht die volle Auflösung zur Verfügung steht.

### 5.2 Empfohlene Client - Hardwareanforderungen (Windows)

Prozessorgeschwindigkeit :     ≥ 2 GHz

Hauptspeicher :                 ≥ 2GB

Festplatten :

Die dpw-Applikation kann zentral auf einem File Server installiert werden oder lokal auf jedem einzelnen Client. Sage empfiehlt die zentrale Installation, da dadurch der Wartungsaufwand erheblich reduziert wird. Bei lokalen Installationen auf den Clientrechnern (oder Single User Installationen) werden 10 GB Festplattenspeicher benötigt.

Bildschirmauflösung:             mindestens 1024x768 / High Color (16bit)



#### **HINWEIS:**

Sollen für den Druck der Nettozettel nicht normale A4-Einzelblattformulare, sondern **LOHTASCHEN** verwendet werden, muss der Drucker folgende Voraussetzungen erfüllen:

#### **1. DRUCKTECHNIK**

Der Drucker muss ein **MATRIXDRUCKER mit 24-Nadelkopf** sein.

#### **2. EINZUG**

Der Drucker soll das Papier **von VORNE UNTEN einziehen und nach HINTEN OBEN auswerfen** (gerader Durchzug). Einige Matrixdrucker ziehen das Papier von hinten ein und werfen es auch hinten wieder aus. Dabei wird das Papier um 180 Grad um die Walze gedreht. Da die Lohntaschen sehr dick sind, kann es vorkommen, dass bei dieser 180-Grad-Drehung der Falz hängen bleibt.

#### **3. TRAKTOR**

Der Drucker soll **UNBEDINGT über einen ZUGTRAKTOR** verfügen.

Bei Matrixdruckern gibt es zwei Einzugsverfahren: Schub und Zug. beim Schubtraktor befindet sich die Einzugsmechanik vor dem Druckkopf, das Papier wird daher in den Drucker geschoben. Auf Grund der Stärke der Lohntaschen kann es dabei ebenfalls zum Hängenbleiben des Falzes kommen.

#### **4. DRUCKKOPF**

Der Abstand des Druckkopfes von der Walze **MUSS VERSTELLBAR** sein.

Bei nicht verstellbaren Druckköpfen kommt es immer wieder vor, dass entweder (bei zu kleinem Abstand) das Papier hängen bleibt oder (bei zu großem Abstand) der Nettozettel schlecht lesbar ist, weil die Durchschlagskraft mit zunehmendem Kopfabstand abnimmt.

**HINWEIS:** DPW kann keine Garantie für den Betrieb der Drucker übernehmen, der Nettozetteldruck sollte daher wenn möglich vor entgeltlicher Anschaffung des Druckers **GETESTET** werden!

### **5.3 Softwareanforderungen**

Beim Einsatz einer **Oracle-Datenbank** benötigt der Client eine lokal installierte **32-bit-Version des jeweiligen Oracle Clients**, 64-bit Oracle Clients werden nicht unterstützt.

Die dpw - Applikationen stellen ihre druckbaren Auswertungen großteils im PDF - Format zur Verfügung, jeder Client benötigt daher eine installierte Version des **ADOBE Acrobat Reader**.

#### **HINWEIS:**

Auf Grund eines bekannten Fehlers in diversen PCL5-Druckertreibern von HP empfiehlt Sage, für das Drucken von Adobe Acrobat Dokumenten auf Hewlett Packard-Druckern nur PCL6-Treiber einzusetzen.



## 6. Allgemeine Informationen (V8P Web)

Die dpw V8P-Web-Applikation basiert auf den Komponenten „Progress Transaction Server (Web Backend)“ und „Progress Messenger (Web Frontend)“. Diese Komponenten können unter Windows Betriebssystemen auf dem gleichen Server laufen. Beim Betrieb der Applikation über Internet empfiehlt Sage den Betrieb auf unterschiedlichen Servern, da nur mit dieser Methode eine lückenlose Absicherung der Applikation möglich ist.

### 6.1 Sicherheit

Beim Betrieb der Applikation über Internet, aber auch im Intranet wird im Hinblick auf die Sensibilität von Personaldaten der Einsatz des HTTPS - Protokolls dringend empfohlen, da andernfalls die Passwörter unverschlüsselt übertragen werden und dadurch Spionageversuche ermöglicht werden, die theoretisch auch von Mitarbeitern der internen EDV durchgeführt werden könnten.

Der Webserver kann durch Firewalls sowohl von den V8PWeb Clients als auch vom Transaction Server (siehe Punkt 6.2) getrennt sein, kommuniziert wird mit den V8PWeb Clients ausschließlich über TCP Port 80 (http) bzw. 443 (https), mit dem Transaction Server über frei definierbare Ports. Sollten Sie bereits über einen der angeführten Webserver verfügen, kann die CGI - Applikation von V8PWeb problemlos auf dem bestehenden Server integriert werden.

### 6.2 Progress Transaction Server

Der Progress Transaction Server stellt das Bindeglied zwischen dem Webserver und dem Datenbankserver dar.

#### 6.2.1 ORACLE

Beim Einsatz einer ORACLE - Datenbank muss auf diesem Server eine lokal installierte 32-bit-Version des jeweiligen Oracle Clients vorhanden sein, 64-bit Oracle Clients werden nicht unterstützt.

#### HINWEIS:

Transaction Server und dem Datenbankserver müssen im gleichen Subnetz betrieben werden. Empfohlen wird der Betrieb dieser beiden Server im selben Backbone.

#### HINWEIS:

Der Server darf NICHT als Domänencontroller betrieben werden

#### HINWEIS:

Die Windows Terminal Services dürfen auf diesem Server NUR im Remote Administration Mode betrieben werden, NICHT jedoch im Application Mode

#### HINWEIS:

die Uhrzeit dieses Servers wird für die Kommen / Gehen - Buchungen über V8PWeb (virtual Terminal) herangezogen. Es wird daher empfohlen, diesen Server mit einer automatischen Zeitsynchronisation auszustatten (Atomzeitempfänger bzw. öffentliche Timeserver)

#### HINWEIS:

Beim Einsatz der Mailfunktion von V8Pweb muss dieser Server einen Zugang zu einem firmeninternen SMTP - Server über Port 25 erhalten



### 6.3 Empfohlene Server - Hardwareanforderungen (Transaction Server & IIS / Windows)

Für alle Windows-Versionen gelten für den Transaction Server folgende Eckdaten:

<b>Prozessorgeschwindigkeit :</b>	≥ 2 GHz (mindestens 2 Cores) (bei mehr als 100 aktiven Webanwendern wird ein 2. Prozessor mit mindestens 2 Cores sowie eine Taktfrequenz ≥ 3 GHz empfohlen)
<b>Hauptspeicher (x86):</b>	min. 2 GB für den Transactionserver-Prozess (bei mehr als 100 aktiven Webanwendern 4 GB empfohlen)
<b>Hauptspeicher (x64):</b>	min. 4 GB für den Transactionserver-Prozess (bei mehr als 100 aktiven Webanwendern 8 GB empfohlen)
<b>Festplatten:</b>	50 GB freier Plattenplatz für die Applikation
<b>Dateisystem:</b>	NTFS
<b>Netzwerk :</b>	≥ 1000 Mbit zum Datenbankserver
<b>Protokoll :</b>	TCP/IP

### 6.4 Allgemeine Informationen (dpw V8P Web Client)

Clientseitig werden ausschließlich Windows-Betriebssysteme mit dem Microsoft Internet Explorer unterstützt.

#### **BROWSER-EINSTELLUNGEN:**

Die URL der V8PWeb-Applikation sollte im Internet Explorer in eine Zone eingetragen werden, deren Sicherheitseinstellungen als „MITTEL“ oder „NIEDRIG“ definiert sind. In der Einstellung „MITTEL“ muss zusätzlich die Option „Automatische Eingabeaufforderung für Dateidownloads“ AKTIVIERT werden.

Die Cacheverwaltung des Internet Explorers muss auf AUTOMATIC (=default) gesetzt sein

#### **BILDSCHIRMAUFLÖSUNG:**

mindestens 1024\*768 bei 16-Bit Colour





## 6.5 Single Sign On (SSO)

### 6.5.1 Was kann das Single SignOn – V8p Web?

Das Single SignOn (SSO) ermöglicht es dem Benutzer in die dpw V8p Web-Applikation einzusteigen, ohne sich extra mit Username und Passwort zu identifizieren. Die Identifikation des Users erfolgt beim Anmelden an das Windows System.

Durch das SSO erfolgt ein direkter Einstieg in das V8p WEB ohne zusätzliches Login.

Vorteile

- Einheitliche Benutzererkennung - das Merken von unterschiedlichen Benutzern und Kennwörtern entfällt.
- Zeitgewinn für den Anwender, da mit einer Anmeldung auf alle Systeme Zugriff besteht. V8PWeb ist ohne nochmalige Eingabe von Benutzer und Passwort sofort verfügbar.

### 6.5.2 Was kann das Single SignOn – V8p Web nicht?

Trotz des SSO müssen die Berechtigungen in der dpw-Applikation erstellt und gewartet werden. (Welcher Benutzer darf welche Mitarbeiter sehen bzw. darf mit welchen Programmen/Menüpunkten arbeiten) Auch die Erstanlage des Benutzers (mit dem gleichen Usernamen wie im Betriebssystem) muss in der dpw Applikation erfolgen.

Eine Übernahme der Berechtigungen vom Active Directory in die dpw Applikation ist nicht möglich, da die Berechtigungen im dpw System weit umfangreicher / detaillierter sind, als im Active Directory.

### 6.5.3 Wo ist es sinnvoll, SSO einzusetzen?

SSO ist in einer Intranet Umgebung bzw. über einen VPN Tunnel sinnvoll. Beim Zugriff über das Internet (https://) ist eine SSO Aktivierung nicht sinnvoll. Im Mandantensystem kann SSO nicht eingesetzt werden.

### 6.5.4 Was sind die technischen Voraussetzungen?

#### WEB Server Umgebung

SSO ist von Sage nur in Umgebungen mit Microsoft IIS getestet und freigegeben

#### CLIENT Umgebung

SSO ist von Sage nur in Microsoft Windows Active Directory – Umgebungen mit MS Internet Explorer getestet und freigegeben

#### Netzwerkarchitektur

Der WEB Server muss User gegen das Active Directory auflösen können

#### Einstellungen am WEB Server

Die anonyme Anmeldung muss für das virtuelle Verzeichnis „scripts“ deaktiviert und die NT - Authentisierung muss aktiviert werden.

#### Konfiguration der Anwendung

Die V8p Web Benutzernamen müssen gleich den Active Directory Benutzernamen sein, wobei der Benutzername entweder mit Domäne oder ohne Domäne angelegt werden kann.

Eine Übernahme der Benutzer/Berechtigungen aus dem Active Directory ist aufgrund der höheren Funktionalität der dpw Berechtigungen nicht möglich.

Benutzer müssen gesondert in V8p Web angelegt und berechtigt werden.